LAZARUS PflegeNetzWerk

Älteste Online-Pflegezeitschrift für den deutschsprachigen D-A-CH Raum
30. Jahrgang – 11. Online-Jahrgang
(gegr. 1986 – online seit 2005 - ISSN 1024-6908)

Kostenfreier Download aller Hefte unter:
www.LAZARUS.at/nl-archiv

LAZARUS baut eine Brücke von der professionellen Pflege hin zu den pflegenden Angehörigen:
www.pflegen-daheim.at (derzeit im Umbau)

PFLEGE DAHEIM

LAZARUS Fachzeitschrift für Gesundheitspflege, Kranken- und Altenpflege
482. Online-Wochenausgabe
Nr. 13 – 06. Juli 2015

Inhalt

Aktuelles international 2-6
Aus Spital und Heim 7-9
Bildung 10-22
Berufswelt 23-27

Quer gedacht, Impressum 28-29
Stellenmarkt ..... 30 f.

Analyse der Donau-Universität Krems, NÖ (DUK) enthüllt:

Nur jede 10. Gesundheits-News stimmt

"Grüner Tee schützt vor Krebs", "Schlafmangel verursacht Übergewicht" – Schlagzeilen wie diese halten oft nicht ein, was sie versprechen bzw. androhen. WissenschaftlerInnen des DUK-Departements für Evidenzbasierte Medizin zeigen in einer kürzlich veröffentlichten Studie, wie wenig faktenbasiert österreichische Tages- und Wochenzeitungen sowie Online-Medien – mit geringen Unterschieden - zu Gesundheitsthemen berichten: . 60 Prozent der Artikel berichten stark übertrieben über die Wirksamkeit von Behandlungen und Medikamenten oder die Aussagekraft von Studien. Lediglich 11 % der Artikel stimmten mit der aktuellen wissenschaftlichen Studienlage überein.

"Der Gesundheitsjournalismus in Österreich ist in schlechter Verfassung", resümiert Prof. Gerald Gartlehner den für die Faktencheck-Plattform **Medizin-Transparent.at** analysierten Wahrheitsgehalt von 990 Print- und Web-Artikeln. Diese Ergebnisse seien ernüchternd. Denn Laien können nicht abschätzen, ob das was in der Zeitung oder im Web steht,auch tatsächlich der Wahrheit entspricht.
Zeitmangel contra ethische Verantwortung – nicht nur in der Pflege, sondern offenbar auch im Journalismus ein aktuelles Thema?

Zur Studie unter:
www.sciencedirect.com/science/article/pii/S1865921715001087

Bayern:

„Ersatz" für Pflegekammer beschlossen

Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Huml hält eine Pflegekammer aus ungeklärten Gründen derzeit für politisch nicht umsetzbar und will statt dessen eine gemeinsame(!) Interessenvertretung für Pflegende UND Arbeitgeber schaffen, die ohne Pflichtmitgliedschaft auskommt (LAZARUS berichtete). Nun wird es ernst: Mehr als 110 000 Pflegekräfte in Bayern erhalten eine „Standesvertretung" die keine ist. Beschlossen am 30. Juni von der Staatsregierung. Und von den Arbeitgeberverbänden bejubelt.

Zusammen mit der SPD lehnte die Mehrheit der CSU-Abgeordneten einen Antrag der Freien Wähler ab, den Pflegekräften im Freistaat eine berufsständische Vertretung - d.h. eine echte Pflegekammer mit entsprechenden Kompetenzen zur Selbstverwaltung und Qualitätssicherung - zu ermöglichen.

Damit ignoriere die Politik vollkommen die deutlichen und lauten Forderungen der Basis. Weder die Ergebnisse der repräsentativen Befragung noch die Online-Petition für eine bayerische Pflegekammer mit knapp 24.000 Unterschriften seien bei der Entscheidung berücksichtigt worden, kritisierte Edith Dürr, Vorsitzende der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Pflegeberufe (Bay.Arge). Die Mitgliedsverbände seien sich einig, dass die jetzt beschlossene „Interessenvertretung“ weder die aktuellen Probleme lösen werde noch berufsrechtlich geeignet sei, für die professionelle Pflege zu sprechen.

www.bay-arge-pflege.de ● ● ● www.stmgp.bayern.de

22. Juni bis 02. Juli 2015 – ein Erfolg für Deutschlands Pflege?

Streik an der Charité Berlin ausgesetzt

Seit vergangenem Freitag kann Deutschlands größte Uniklinik (mit insgesamt 13.000 MitarbeiterInnen) ihre Betten wieder belegen und den OP-Vollbetrieb aufnehmen. Der Streik an der Charité wurde vorerst beendet. Es soll mehr Personal geben – wie vor Streikbeginn am 22. Juni auch vom Berufsverband DBfK und der Gewerkschaft ver.di gemeinsam gefordert. Doch woher sollen die zusätzlichen Pflegenden denn kommen?

Weiteres wichtiges Signal: Fünf chonisch kranke Patient/innen der Uniklinik zeigten sich bei einer Pressekonferenz von Ver.di solidarisch mit dem streikenden Pflegepersonal und bestätigten auch, dass sie sich zu keiner Zeit durch den Streik gefährdet gefühlt haben. Am vorigen Mittwoch haben sich die Verdi-Verhandler und der Charité-Vorstand auf ein Eckpunktepapier geeinigt, das „eine Verbesserung der Personalausstattung“ vorsieht. Dem Papier zufolge soll etwa eine Schwester auf der Intensivstation nur noch zwei statt im Schnitt vier Patienten betreuen müssen.

Zehn Tage lang befanden sich durchgehend hunderte Charité-Beschäftigte im Ausstand – sie forderten mehr Pflegekräfte an den Krankenbetten (LAZARUS berichtete). Ungewöhnlich deutlich sagte Karin Stötzner, die Patientenbeauftragte des Bundeslandes Berlin und Charité-Eigentümers: „Ich unterstütze den Streik aus tiefstem Herzen.“ Sie habe von keinem Patienten gehört, der sich durch den Streik gefährdet gesehen hätte. Heilung könne nur durch Zuwendung gelingen. Stötzner. „Dazu aber fehlt die Zeit.“ Dies war auch die schlüssige und unwiderlegbare Argumentation der Streikenden.

Woher die zusätzlichen Pflegefachkräfte nehmen?

Dass Pflegekräfte in wenigen Staaten des Westens unter so viel Druck arbeiten wie in Deutschland, bestreitet im Gesundheitswesen kaum jemand. Und der Charité-Vorstand hatte immer eingeräumt, er würde bei ausreichender Finanzierung durch die zuständigen Krankenkassen mehr Schwestern und Pfleger anstellen. Nun sei die Politik am Zug und müsse die Frage beantworten, wie die Klinik die personelle Aufstockung finanzieren könne.

Zudem bleibt vorerst auch die weite Frage unbeantwortet: Woher die Fachkräfte nehmen? Die Patientenfürsprecherin des Charité-Campus Mitte, Bärbel Irion, sagte nicht zu Unrecht: Selbst wenn man die einst als Maximalzahl diskutierten 600 Zusatzpflegekräfte wollte – der Arbeitsmarkt gebe sie derzeit einfach nicht her. Die Löhne seien vergleichsweise knapp, wegen des wachsenden Bedarfs gebe es viel zu wenig Junge in der Pflegeausbildung.

Eine Kinderkrankenschwester der Charité reflektierte ihre Lage auf „facebook“ so: „Ich war nie politisch aktiv, aber diese Streikwoche war für mich teilweise sehr emotional. Also dieses Zusammenstehen und für etwas stehen, das hat mir ein ums andere Mal auch Gänsehaut bereitet. Und ich hab das Gefühl, ich bin in den Streiktagen zwei Zentimeter gewachsen. Es macht ein unheimlich gutes Gefühl. Ich bin nie eine Nein-Sagerin gewesen, aber so aufzustehen, wie ich es jetzt gerade tue und den Mund aufzumachen, ist für mich persönlich ein neues Gefühl, aber es erfüllt mich einfach mit Stolz – Für mich, für mein Team, für die Charité, für die Gewerkschaft.“ (N.N.)

Tarifvertrag Mindestbesetzung und gesundheitsfördernde Maßnahmen

(Fotos: Ver.di, dpa)

Gemeinsame Erklärung von DBfK und Ver.di unter:
www.dbfk.de/media/docs/download/Stellungnahmen/Gemeinsame-Erklaerung-ver-di-dbfk_mehr-Pflegepersonal-im-KH-2015-06-18.pdf

Haus für Senioren Wels
Diakoniewerk Oberösterreich

„Die Akte Auguste D."

Die Beobachtungen von Dr. Alois Alzheimer an der ersten Alzheimer Patientin.

Aktion zum Weltalzheimertag 2015 und zum 100. Todestag von Dr. Alois Alzheimer.

Di., 22. September
19.30 Uhr
Szenische Lesung

mit Ulrike Hofmann und Basil Dorn nach der Biografie „Alzheimer" von Konrad und Ulrike Bauer.

Ort: Musikschule Wels Herminenhof
Maria-Theresia-Straße 33, 4600 Wels

Verbindliche Reservierung der KOSTENLOSEN Zählkarten ab sofort möglich:
Telefon 0664 82 73 321 oder E-Mail:
m.schmidhuber@diakoniewerk.at

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Foto: Auguste D., erste Alzheimer-Patientin der Welt, 1901.
Alle Rechte bei: Theaterverlag Hofmann-Paul, Berlin, www.theaterverlaghofmann-paul.de

Wir danken den Partnern der Veranstaltung

LAND OBERÖSTERREICH

Stadt Wels

www.diakoniewerk.at

Diakoniewerk

PRODUKT DES MONATS

SUNMED

UltraSorbs® AP

die Einweg-Krankenunterlage

Hält bis zu 1,5 Liter Flüssigkeit und hält die Oberfläche zu fast 98% trocken

- Luftdurchlässigkeit bietet extra Komfort, Trockenheit und optimalen Hautschutz
- Wirksam für den Einsatz bei Luftstromtherapiesystemen - schützt Laken und Matratzen und lässt Luft durch
- Das patentierte Saugmaterial zieht die Feuchtigkeit in sich hinein, hält sie sicher von der Haut ab und fühlt sich schon nach Minuten trocken an

Indikationen: Inkontinenzmanagement, Patienten auf Intensivstationen und Intensivpflegestationen, in Unfall- und Notaufnahmestationen oder OPs zur Aufnahme von beträchtlichem oder anhaltendem Flüssigkeitsverlust sowie alle anderen Bereiche, bei denen trockene Haut erforderlich ist.

Ultrasorbs ist wirtschaftlich

- Schon heute weltweit in tausenden Krankenhäusern im Einsatz.
- Schützt vor Flüssigkeitsaustritt, der zu mehrfachen Laken- und Unterlagenwechseln zwingt.
- Die hochfeste Konstruktion verringert die Notwendigkeit von mehreren Zuglaken zum Positionieren.
- Eine Ultrasorbs-Unterlage leistet so viel wie bis zu vier herkömmliche Unterlagen.

Ultrasorbs für mehr Komfort des Patienten

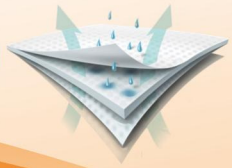
- Der thermogebundene SuperCore® nimmt Feuchtigkeit schnell auf und hält sie von der Haut fern.
- Die atmungsaktive, kräuselfreie Konstruktion ist komfortabel und diskret.
- Geruchskontrolle macht die Pflege angenehmer und fördert das Wohlbefinden des Patienten.

Ultrasorbs hält, was es verspricht

- Kompatibel mit Wechseldruck- und anderen Matratzen zur Verhinderung von Druckgeschwüren.
- Alternative zum Katheter, wenn die Verwendung eines Dauerkatheters wegen Bedenken einer katheterbedingten Harnwegsinfektion eingeschränkt ist.
- Klinisch nachgewiesener Beitrag als Teil eines Gesamtprogramms zur Verhinderung von Druckgeschwüren.

SUNMED

Nimmt Feuchtigkeit in Sekunden auf



Sunmed Medizintechnische Produkte GmbH
Sanitätsfachhandel & Pflegebedarf
Jochen-Rindt-Straße 25, A-1230 Wien
Internet: www.sunmed.at - Email: produktanfrage@sunmed.at
24-Stunden Hotline: +43 1 699 22 99, Fax: +43 1 253 3033 2464

RUFEN SIE UNS AN - WIR BERATEN SIE GERNE!

Kosten-Nutzen-Analyse der stationären Langzeitpflege:

Jeder Euro kommt dreifach zurück

Die Alten- und Pflegeheime der Bundesländer Niederösterreich und Steiermark nahm an einer vom Bundesverband „Lebenswelt Heim“ beauftragten sog. SROI (Social Return on Investment) Analyse teil, um die gesamtgesellschaftlichen Wirkungen unter einem ökonomischen Blickwinkel zu messen und damit die Frage - welchen Gesamtnutzen die Gesellschaft von den Alten- und Pflegeheimen hat - beantworten zu können. Am Ende einer solchen Kosten-Nutzen-Analyse steht ein Geldwert der angibt, welcher Rückfluss sich aus einem in die stationäre Langzeitpflege investierten Euro ergibt.

Ergebnisse wurden gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum der Wirtschaftsuniversität Wien (WU) und dem Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreich, NÖ Sozial-Landesrätin Mag.[a] Barbara Schwarz und dem steirischen Landesrat Mag. Christopher Drexler am vergangenen Montag in Wien vorgestellt (Bild). Das Ergebnis der Studie: Die in Geldeswert ausgedrückten Wirkungen der Pflegeheime, bezogen auf das Jahr 2013, waren für Niederösterreich und für die Steiermark rund 2,9 Mal so hoch wie die getätigten Investitionen.

v.l.: Dir. Dietmar Stockinger (ARGE NÖ Heime), NÖ Sozial-Landesrätin Barbara Schwarz, Stmk. Sozial-Landesrat Christopher Drexler, Gerd Hartinger (GGZ Graz), Dir. Markus Mattersberger (Bundesverband LEBENSWELTHEIM)

Die Evaluation erfolgte mittels einer Social Return on Investment (SROI)-Analyse, welche auf weltweit anerkannten Evidenzmethoden basiert, deren Ziel es ist, den durch die stationären Pflege- und Betreuungseinrichtungen geschaffenen gesellschaftlichen Mehrwert umfassend zu erheben und zu bewerten.

Derzeit gibt es in Niederösterreich rund 12.000 Pflegebetten und 6.000 Pflege- und Betreuungspersonen. "Wir müssen uns auch immer fragen, was die Pflege leistet und welche Impulse sie auch am Arbeitsmarkt bringt - also neben den Kosten auch die positiven Wirkungen zu transportieren. Wir wissen, dass die Menschen so lange wie möglich zu Hause gepflegt werden wollen, deshalb sorgen wir seit vielen Jahren auch für ambulante Betreuungsformen. Daher haben

wir eine niedrige Versorgungsquote in der stationären Betreuung sowie nahezu keine Wartezeiten für Akutfälle“, so Landesrätin Schwarz. Die vorliegende Studie zeigt, dass die Gelder in der stationären Langzeitpflege (in NÖ rund 400 Mio. Euro jährlich) wirkungsvoll eingesetzt werden.

Die Studienergebnisse u.a. auch im LAZARUS PflegeNetzWerk unter:
www.LAZARUS.at > Download-Center >>Publikationen

Lebenswelt Heim:

TELEIOS 2015 ausgeschrieben

Der Bundesverband der Alten- und Pflegeheime "Lebenswelt Heim" vergibt auch 2015 wieder den Preis für Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit in Österreichs Altenpflege. Der TELEIOS soll Qualitätsarbeit in der stationären Langzeitpflege aufzeigen und wird in drei Kategorien vergeben: MitarbeiterInnen, BewohnerInnen, Führung.

Einreichfrist: 31. August 2015

Ausschreibungsunterlagen und Einreichformular finden Sie unter:
www.LEBENSWELTHEIM.at

Schladming, Steiermark:

Diakonie-Wohnhaus eröffnet

Ende Juni wurden 23 barrierefreie Wohnungen für Menschen mit Behinderung und für Menschen im Alter inmitten der Seebachersiedlung in Schladming feierlich eröffnet. Mit zahlreichen Festgästen gratulierte auch die 1. Vizebürgermeisterin, Frau DGKS Elisabeth Krammel (im Bild links, neben Rektorin Pfr. Christa Schrauf, Chefin des Diakoniewerks Gallneukirchen mit 3.200 Mitarbeiter/innen; Foto: Stickler).

www.diakoniewerk.at

Symposium „Hämatologie 2015“ am LKH Feldkirch, Vorarlberg - Hoffnungsträger in der Krebsmedizin:

Individualisierte Therapie und Pflege

In der Krebsmedizin gibt es viele neue Ansätze, die alle ein Ziel verfolgen: die Patienten punktgenau zu therapieren, die Nebenwirkungen zu minimieren und im Idealfall eine Heilung herbeizuführen oder eine Chronifizierung der Erkrankung bei guter Lebensqualität zu erreichen. Kürzlich trafen sich Onkologen aus ganz Österreich am universitären Lehrkrankenhaus LKH Feldkirch, um sich über die Fortschritte in der Krebsbehandlung auszutauschen.

Die Krebsmedizin ist einem rasanten Wandel unterzogen. Vor allem die Hämatologie, die sich mit der Physiologie und den Erkrankungen des Blutes befasst, hat viele positive Veränderungen zu verzeichnen. „Das Blut ist durch Blut- und Knochenmarkabnahmen leicht verfügbar und übernimmt eine wichtige Transportfunktion u.a. auch für Medikamente im Körper“, so Oberarzt Dr. Alois Lang, (LKH Rankweil) als Gastgeber des Symposiums. **Die Hämatologie gilt daher als Vorreiterin auf dem Gebiet der personalisierten Medizin.**

Vor zehn Jahren schaffte man den Durchbruch und kann seither individuelle, zielgerichtete Krebstherapien anbieten. „Im Vorfeld wird durch präzise, molekulare Untersuchungen genau abgeklärt, welche Chemotherapie für den jeweiligen Patienten die wirkungsvollste ist. So können dem Menschen auch Nebenwirkungen erspart werden“, berichtet Dr. Lang. Das umfangreiche Wissen um genetisch determinierte Eigenschaften sowie die Kenntnis um das Wachstum der Tumore bringt diese komplex diversifizierten Therapieansätze mit sich. „Es verhält sich ähnlich wie mit einem Breitbandantibiotikum, das zwar ein umfassendes Wirkungsspektrum aufweist, aber auch dementsprechend viele Nebenwirkungen im Organismus hervorrufen kann. Im Vergleich dazu sagen spezifische Antibiotika ganz gezielt, einer speziellen Erregergruppe den Kampf an und weisen ungleich weniger Nebenwirkungen auf“, erklärt Dr. Lang.

Patienten, die an der häufigsten Leukämie-Form, der chronisch lymphatischen Leukämie erkrankt sind, kann durch neue, zielgerichtete Medikamente immer besser geholfen werden: Eine Chronifizierung der Erkrankung kann bei guter Lebensqualität erreicht und die Lebenserwartung erheblich gesteigert werden.

Um dem Patienten eine zielgerichtete, vollständige, zeitgerechte und an die jeweilige Versorgungsebene angepasste Therapie zu ermöglichen, sind Krebsmediziner/innen und auch die hämatologisch-onkologische Fachkrankenpflege in hohem Maße gefordert. Die stetige Entwicklung verlangt von Ärzten und Pflegepersonal viel Fort- und Weiterbildungsengagement, um sich den täglichen Herausforderungen und Neuerungen stellen zu können.

LANDESKRANKENHAUS FELDKIRCH

www.khbg.at

LAZARUS BildungsNetzwerk

Sie bieten lernwilligen Pflegenden attraktive Weiterbildungen und Studienangebote?

Nützen auch Sie die hohe Reichweite des führenden PflegeNetzWerks in Österreich, Deutschland und der Schweiz (deutschsprachiger D-A-CH Raum) und unseren preiswerten Online-Bildungsanzeiger unter:

www.LAZARUS.at >BildungsNetzWerk

2. Int. Symposium 2015

Bundesarbeitsgemeinschaft
Pflegeexperten Herzinsuffizienz

Zeit: 21. November 2015
Ort: IT-Zentrum, 49809 Lingen (D)

Die 2010 gegründete BAGPH e.V. verfolgt das Ziel, die pflegerische Versorgungssituation von Menschen mit Herzinsuffizienz zu verbessern bzw. weiter zu entwickeln. Ein Ziel, welches nicht zuletzt durch Austausch und Netzwerkarbeit erreicht wird. Gleichgesinnte können so voneinander lernen, sich über ihre Ideen, Projekte und Praxiserfahrungen austauschen und bei bestehenden Problematiken gemeinsam nach Lösungen suchen. Der Grundgedanke ist: „Gemeinsam sind wir stark!"

Call for Abstracts

Entsprechend lädt die BAGPH e.V. Sie herzlich ein, Ihr Praxisprojekt, Studienarbeit, Hausarbeit oder Erfahrungsbericht aus der Praxis oder weiteres im Rahmen einer Posterpräsentation vorzustellen. Die besten drei Poster werden geehrt.
Bitte senden Sie Ihr Abstract mit Angaben zum Hintergrund, Methodik, Ergebnisse und Empfehlungen im Umfang von bis zu 300 Wörter (3.000 Zeichen mit Leerzeichen) an:
nina.kolbe@pflegeexperten-herzinsuffizienz.de

Einsendeschluss: 15. September 2015

Nähere Infos, Programm und Online-Anmeldung unter:
www.pflegeexperten-herzinsuffizienz.de/28.html

Kostenfrei medial unterstützt vom

LAZARUS PflegeNetzWerk

Kostenfreier Top-Service:
Selbst-Eintrag Ihrer Fachtagungen 2015/ 2016
im Online Veranstaltungskalender unter:
www.lazarus.at >>Veranstaltungskalender

8. Internationale Fachtagung
der Österreichischen Gesellschaft für Care und Case Management (ÖGCC)
in Kooperation mit FH Campus Wien, Physio Austria und dem Österreichischen Roten Kreuz

---

Case Management – Anforderungen, Rahmenbedingungen und Hürden bei der Umsetzung

---

Dienstag, 20. Oktober 2015
Veranstaltungsort: FH Campus Wien

Case Management hat sich mittlerweile als Angebot in den verschiedenen Praxisfeldern etabliert. In der Umsetzung gibt es jedoch eine ganze Reihe von Herausforderungen, die mit bestehenden Strukturen zu tun haben, aber auch mit Kompetenzen und Prozessen.

Im Fokus der diesjährigen Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Case und Care Management stehen Anforderungen, Rahmenbedingungen und Herausforderungen für ein erfolgreiches Case Management. Dabei wird der sozialen Teilhabe als einer Anforderung im Case Management sowie der Lebensweltorientierung besonderes Augenmerkt geschenkt. Thematisiert wird, wie Case Management die soziale Teilhabe stärken kann und welcher Motivation es zur Partizipation bedarf. Beispiele aus der Praxis zeigen verschiedene Herangehensweisen bei der Implementierung von Case Management auf.

Der Frage, wie Case Management in der Primärversorgung umgesetzt werden kann, wird im Rahmen einer Diskussionsrunde nachgegangen. Dabei werden Hürden, erforderliche Rahmenbedingungen und auch das Thema der Fallführerschaft für eine patientInnenorientierte Versorgung beleuchtet.

Begleiten Sie und diskutieren Sie mit uns!

Tagungsgebühr: € 90,–
Mitglieder und MitarbeiterInnen von Institutionen mit Mitgliedschaft bei der ÖGCC: € 50,–
Studierende (hauptberuflich): € 50,–

Information und Anmeldung: Tagungsbüro der ÖGCC, Frau Sarah Antl,
c/o OÖ Gebietskrankenkasse, Gruberstraße 77, A – 4021 Linz, Österreich
Tel.: +43 (0)5 78 07 – 10 23 00, Fax: +43 (0)5 78 07 – 66 10 23 00
E-Mail: office@oegcc.at

Kostenfrei medial unterstützt vom
LAZARUS PflegeNetzWerk

Kostenfreier Top-Service:
Selbst-Eintrag Ihrer Fachtagungen 2015/ 2016
im Online Veranstaltungskalender unter:
www.lazarus.at >>Veranstaltungskalender

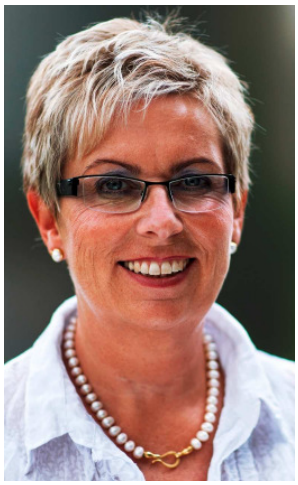
Unser LAZARUS PflegeNetzWerk -Partner berichtet:

Master-Studium Pflegewissenschaft an der UMIT Hall/Tirol:

Advanced Nursing Practice (ANP) im Fokus

Im Zuge der Überarbeitung des Studienplanes hat das Institut für Pflegewissenschaft unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Christa Them (Bild) eine wesentliche Profilschärfung vorgenommen. Durch den Schwerpunkt Advanced Nursing Practice (ANP) werden speziell für berufserfahrene diplomierte Pflegepersonen, die bereits über einen Bachelor-Abschluss verfügen, zusätzliche berufliche Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich der Pflege geschaffen.
„Mit der zusätzlichen Schwerpunktsetzung in ANP wollen wir aktuellen Entwicklungen im Gesundheitsbereich Rechnung tragen. Unser Credo ist es, Pflegewissenschaft für die Praxis durchzuführen. Deshalb legen wir den inhaltlichen Fokus auf eine verstärkte pflegerische Autonomie und veränderte Handlungskompetenzen in klinischen und mobilen Settings, die im ANP-Bereich ausgebildete Pflegepersonen in Zukunft innehaben werden“, so Prof. Them.

Advanced Nursing Practice (ANP) ist eine erweiterte, vertiefte und spezialisierte Pflegepraxis, der im Kontext der gesundheits- und sozialpolitischen Änderungen in Österreich wichtige zukünftige Aufgaben und Rollen zugeschrieben werden. Mit ANP wird die Praxis von universitär ausgebildeten und praxiserfahrenen Pflegenden umschrieben, die über ein spezialisiertes Fachwissen verfügen, ausgebildet auf der Master- bis zur Doktoratsebene. Diese spezialisierte Pflege ist auf Einzelpersonen, Familien oder Gruppen mit spezifischen gesundheitlichen Problemen ausgerichtet. ANP umfasst Angebote und Interventionen, die auf neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und auf Erfahrungswissen gründen. Dabei werden Forschungsergebnisse aufgenommen und umgesetzt und die Resultate dieser Anwendungen systematisch ausgewertet.



Nach Abschluss des Masterstudiums mit dem Schwerpunkt ANP verfügen die „Advanced Practice Nurses“ (APNs) über Expertenwissen in einem speziellen Bereich der Pflege, haben Fähigkeiten andere zu führen, arbeiten mit interdisziplinären Teams zusammen, haben solide Kenntnisse in wissenschaftlichen Methoden, die sie zur Optimierung der Pflege einsetzen. Weiters können sie Konsultationen in komplexen Pflegesituationen durchführen und zu ethischen Entscheidungsfindungen beitragen.

Das UMIT- Department für Pflegewissenschaft und Gerontologie umfasst zwei Institute und kooperieret im Ausbildungsbereich mit 15 Gesundheits- und Krankenpflegeschulen in Österreich und in Bayern sowie mit einer Vielzahl an Hochschulen im nationalen und internationalen Raum.

Nähere Infos unter:
www.umit.at oder Mail: gerhard.mueller@umit.at

Rückblick auf die 21. Diakonie-Dialoge 2015 zum Thema Demenz:

Im Spagat zwischen Exklusion und Inklusion.

Leben mit Demenz gemeinsam gestalten - so lautete das Thema der diesjährigen Diakonie-Dialoge in Linz. „Ene, mene, mu – dement bist Du!“ drückt auf direkte Art aus, was es scheinbar ist: Schicksal für jede/n Einzelne/n. Das Thema Demenz berührt – nicht zuletzt weil wir oft persönlich bzw. als Angehörige betroffen sind und uns zumal als hilflos erleben.

Demenz entwickelt sich zu einer bedeutenden sozialen, politischen, ökonomischen und humanitären Herausforderung, dessen waren sich die ReferentInnen der Tagung mit mehr als 500 Besucher/-innen einig. Das Thema wurde nicht zuletzt aufgrund seiner Aktualität und gesellschaftlichen Relevanz gewählt, sondern auch, weil das Diakoniewerk für eine inklusive Gesellschaft eintritt und das auch breit thematisieren will. Was bedeutet das mit Blick auf Menschen mit Demenz? Werden diese an den gesellschaftlichen Rand gedrängt und wie kann Inklusion gelingen? Diesen Fragen widmete man sich sehr ausführlich.

„Als Diakonie in Österreich halten wir in unserem Demenzstrategiepapier fest, dass Altern und Demenz nicht als Belastung gesehen werden darf. Vielmehr treten wir für eine Enttabuisierung des Themas Demenz ein und damit für eine umfassende Sensibilisierung der Bevölkerung für die Anliegen der Betroffenen und ihrer Angehörigen. Es ist alles zu tun, damit sie in der Mitte der Gesellschaft ihren Platz finden und behalten“, betont Rektorin Mag. Christa Schrauf in ihren Grußworten.

Oö. Sozial-Landesrätin Gertraud Jahn unterstrich, dass es einerseits jeden einzelnen braucht, um das Thema Demenz inhaltlich weiter zu entwickeln, auf der anderen Seite das politische System sich der Demenzstrategie widmen und sich damit auch neuen, notwendigen finanziellen Rahmenbedingungen stellen muss, Stichwort Pflegegeld-Einstufung für Menschen mit Demenz. Frau Jahn formuliert darüber hinaus das Vorhaben, in der Aus- und Weiterbildung verstärkt Demenz-Schwerpunkte setzen zu wollen.

Prof. Dr. Ulrich Körtner geht in seinem Referat der Frage nach: Ist Inklusion von Menschen mit Demenz - Vision oder Illusion? Körtner hält fest, dass wir uns heute über Wissen und Leistung definieren und deshalb der Verlust dessen, dem Verlust der Würde gleichsteht. Doch Fakt ist, dass Personsein und Identität nicht von unseren Bewusstseinsleistungen abhängen. Der Verlust unseres Intellektes und unseres persönlichen Erinnerungsvermögens bedeutet darum nicht den Verlust unserer Identität.

„Exklusion und Inklusion von Menschen mit Demenz beginnen in unseren Köpfen und in der Art und Weise, wie wir über diese Menschen sprechen“, unterstreicht Körtner. Um eine sinnvolle Vision handelt es sich nur, sofern der Begriff der Inklusion differenziert und kritisch gebraucht wird. Das Recht auf Inklusion soll nicht zum Inklusionszwang mutieren, oft braucht es freiwillige

Exklusion, wenn Betroffene nach Schutz, Zurückgezogenheit und Fürsorge suchen.

Dipl.-Theol. Christian Müller-Hergl stellt in seinem Vortrag fest, dass es keine Inklusion ohne Exklusion geben wird – es jedoch um die Art und Qualität von Exklusion geht. Jede Gemeinschaft hat Toleranzgrenzen. Es braucht Teilhabe und Teilgabe und vor allem professionelle Milieus, die entspannt, souverän und flexibel auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz eingehen können. „Es braucht ein neues Professionsverständnis in der Pflege, stückweit einen nicht professionellen Ansatz – weg von der reinen Sauberkeitskultur (verpackt im Arbeitsauftrag) hin zur „amicablen Verlangbarkeit“ und der Rolle des Pflegenden als Verbündeten mit seiner individuellen Bedürfnislage“, so Müller-Hergl.

Karla Kämmer, Dipl.-Sozialwissenschaftlerin, stellt das „Lebensweltkonzept“ vor, das Selbstständigkeit, Privatheit, Vertrautheit, Geborgenheit und Bindung (Zusammengehörigkeit) postuliert. Jeder ältere Mensch soll eine Lebenswelt vorfinden, die ihm ein hohes Maß an Vertrautheit und gewohnten Lebensvollzügen ermöglicht. Dies stellt eine Möglichkeit der Integration von Inklusion und Differenzierung dar. Kämmer hält fest: „Es braucht so viel Normalität und Eigenverantwortung wie möglich und gerade so viel Betreuung und Hilfe wie nötig. In der Begleitung von Menschen mit Demenz braucht es Flexibilität und angepasste soziale Milieus, damit ich so sein kann wie ich bin.“ Wir reden nicht vom medizinisch orientierten Menschen sondern von einem, auf Demenz angelegten Leben in Würde. Die diskrete Pflege und Begleitung drängt sich nicht auf, sondern spürt Bedürfnisse auf.

Sabine Oswald, Psychotherapeutin, begleitet Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Zu überzeugen, dass Betreuung Arbeit ist, diese auch Pausen braucht und im Sinne der Selbstfürsorge der Angehörigen auch eine „Probezeit“ verlangt um persönliche Grenzen auszuloten und ggf. bewusst Stopp zu sagen, darin liegt u.a. Sabine Oswald`s Aufgabe. Oswald sieht die neuen Herausforderungen in gepatchten Familiensystemen und unserer langen Lebenserwartung, die uns viele Jahre der Begleitung von Menschen mit Demenz beschert. Begleiten Angehörige Betroffene, dann endete dies oft in Überbehütung und letztlich im Verlust des Selbstwertgefühls beim Betroffenen und in Angst, Aggression und Ablehnung. Wie kann das Zusammenleben gelingen? Dafür setzt sich Sabine Oswald seit mehr als 20 Jahren ein und hofft auf baldigen Fachkräftenachwuchs in diesem so wichtigen Bereich.

Allen Referent/-nnen zufolge liegt es an uns, jene Bilder, welche wir von Menschen mit Demenz im Kopf haben, zu verändern. Demenz ist Paradebeispiel für Exklusion – mit Recht oder ist Inklusion der Weg zu Teilhabe und Teilgabe? 100%ige „Scheininklusion“ ist es nicht, betont Müller-Hergl – es braucht beides.

Landessonderausstellung 2015
Diakoniewerk Gallneukirchen
Haus Bethanien 30.04.–02.11.2015
hilfe.
LebensRisken
LebensChancen

Diakonie-Dialoge – 24. Juni 2016, Salzburg
www.diakoniewerk.at

Call for Abstracts DGP Hochschultag 2015

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR PFLEGEWISSENSCHAFT e.V.

Verlängerung des Call for Abstracts zum DGP Hochschultag bis zum 12. Juli 2015

In diesem Jahr findet der nunmehr 6. DGP Hochschultag am Freitag, den 16. 10. 2015 in Freiburg statt. Mit diesem DGP-Hochschultag wird eine Tradition fortgeführt, in der alljährlich Hochschulen mit pflegebezogenen Studienangeboten und Forschungsschwerpunkten gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft (DGP) eine Tagung ausrichten, auf der Lehrende und Studierende eingeladen sind, ihre Forschungsaktivitäten und –Ergebnisse zu präsentieren. Themenschwerpunkt ist in diesem Jahr:

Pflegewissenschaft im Aufschwung?

Der **Call for Abstracts** zum Hochschultag ist bis zum **12. Juli 2015** verlängert. Wir laden Sie zur Einreichungen eines Abstracts zu einem Vortrag oder ein Poster ein. Informationen zur Gliederung der Abstracts, sowie zu den Bewertungskriterien, finden Sie auf der Internetseite der DG-Pflegewissenschaft e.V. unter:

http://www.dg-pflegewissenschaft.de/2011DGP/dgp-veranstaltungen/dgp-hochschultag/6-dgp-hochschultag

Die ausgestellten Poster werden auch in diesem Jahr prämiert, für die besten Poster sind Preise ausgelobt:

1. Preis: 200 Euro,
2. Preis: 150 Euro,
3. Preis: 100 Euro.

Eingereicht werden können Beiträge, in denen (Forschungs-) Projekte vorgestellt werden, an denen Studierende und Lehrende gemeinsam beteiligt waren. Inhaltlich können die Beiträge das ganze Spektrum der Pflegeforschung abbilden.
Ihren Abstract können Sie auf der Homepage der DGP einreichen, ebenfalls unter:

http://www.dg-pflegewissenschaft.de/2011DGP/dgp-veranstaltungen/dgp-hochschultag/6-dgp-hochschultag

---

Für den Vorstand:
JProf. Dr. Erika Sirsch
Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft e.V.
Geschäftsstelle
Bürgerstr. 47
47057 Duisburg
mailto:info@dg-pflegewissenschaft.de

Interkulturalität und Pflege
SYMPOSIUM-PROGRAMM

1. Symposium Interkulturalität & Pflege – ein Querschnittsthema

FH OÖ Campus Linz
Mittwoch 14. Oktober 2015,
09:00 bis 18:00 Uhr

www.fh-ooe.at/IuP

fh OBERÖSTERREICH
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES UPPER AUSTRIA

sunmed akademie

Pflege bei Demenz

Weiterbildung „Pflege bei Demenz" lt. §§ 64 und 104a GuKG

Die Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz und die Begleitung von Angehörigen ist für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen eine große Herausforderung.

Eine Demenzerkrankung, einhergehend mit kognitivem Abbau, fortschreitendem Verlust der Selbstständigkeit und vielfältigen Verhaltensveränderungen erfordert ein hohes Maß an Fachwissen und die Fähigkeit zur Umsetzung in die jeweilige Pflegepraxis.

Diesen Anforderungen wurde bisher in der Ausbildung und Weiterbildung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im Pflege- und Betreuungsbereich nicht ausreichend Rechnung getragen.

Die Etablierung der Weiterbildung **„Pflege bei Demenz"** soll diese Bildungslücke schließen.

Ziele der Weiterbildung:

- Entwicklung einer wertschätzenden und bedürfnisorientierten Grundhaltung bezüglich Alter und Demenz.
- Basiswissen Geriatrie, Gerontopsychiatrie und Neuropsychologie.
- Fach- und Handlungskompetenzen Gerontopsychiatrische Betreuung und Pflege.
- Grundkenntnisse zu psychosozialen Erklärungsansätzen und Modellen zu Demenz.
- Wissen über demenzspezifische psychosoziale Interventionsformen und die Fähigkeit zur reflektierten, praktischen Anwendung.
- Weiterführendes Wissen zu Pflegemodellen im Demenzbereich und die Fähigkeit zur praktischen Umsetzung im Rahmen des Pflegeprozesses und der interdisziplinären Zusammenarbeit.
- Fähigkeit zur psychosozialen Angehörigenarbeit.
- Entwicklung und Vertiefung der Fertigkeiten Kommunikationsführung, Konfliktmanagement, Teamarbeit und Psychohygiene.

SUNMED

Sunmed Medizintechnische Produkte GmbH
Sanitätsfachhandel & Pflegebedarf
Jochen-Rindt-Straße 25, A-1230 Wien
Internet: www.sunmed.at - Email: office@sunmed.at
24-Stunden Hotline: +43 1 699 22 99, Fax: +43 1 253 3033 2464

SUNMED AKADEMIE

Sunmed-Akademie
Sunmed Medizintechnische Produkte GmbH
Jochen-Rindt-Straße 25/2.Stock, 1230 Wien
T: +43 (1) 699 22 99
F: +43 (1) 253 3033 2464
E: akademie@sunmed.at
I: akademie.sunmed.at

RUFEN SIE UNS AN - WIR BERATEN SIE GERNE!

AUS- UND
WEITERBILDUNGS-
ZENTRUM
AWZ SOZIALES WIEN

Entgeltliche Einschaltung

Foto: istockphoto/PeopleImages

Mehr vom Leben lernen.

Neuer Lehrgang

Case Management

- für Fachkräfte aus dem Sozial- und Gesundheitswesen
- zertifiziert
- zwei Semester
- berufsbegleitend
- Start: Oktober 2015

Praxisnahe Ausbildungen für Jobs mit Zukunft.

AWZ Soziales Wien GmbH. Eine Einrichtung des
Fonds Soziales Wien und der Häuser zum Leben.

Fonds Soziales Wien
Stadt Wien

Häuser zum Leben
Stadt Wien

Jetzt informieren. Jetzt anmelden.
www.awz-wien.at

Komplementäre Pflege Aromapflege (§ 64 GuKG)
Aromatologen - Aromatologin

Zielgruppe:

Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger (§ 64 GuKG),
Ärzte/Ärztinnen, Sozialarbeiter/innen, Angehörige im Gesundheitsbereich, wie
Therapeuten (Ergo, Physio), Seelsorge, Psychologen/innen, Apotheker/innen, Drogisten/innen Energethiker/innen.

Ihr Nutzen:

Sie erlernen als Aromatologe/in die Ausübung, der wissenschaftlich fundierten Anwendungsformen, der Aromapflege.
Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger erfahren zusätzliche Aspekte über die Zulässigkeit der verschiedenen Anwendungsformen im eigen- und mitverantwortlichen Bereich der Gesundheits- und Krankenpflege.

Kursinhalte:

Themenauszug:

- Historie und Entstehung der Aromapflege
- Nomenklatur Aromapflege - Medizin – Kultur
- Grundlagen des „Riechens“
- Herstellung ätherischer Öle in Theorie und Praxis
- Allgemeine, spezielle und komplementäre Aromaanwendungen in Pflege, Alltag und Zuhause
- Medizin, Wellness
- Zubereitung von Mischungen, Cremen, Bäder und Lösungen für die tägliche Anwendung/Herstellungsprozess
- Fachkompetenter Umgang mit ätherischen Ölen, Hydrolaten und fetten Pflanzenölen

BFI OÖ in Kooperation mit
aromaForum Österreich

Ausbildungsbeginn: 13. Oktober 2015

Abschluss:

- Schriftliche Prüfung
- Abschlussarbeit inkl. Kolloquium

zum Produktblatt mit **weiteren Informationen**

Die erfolgreich abgelegten Abschlussprüfungen berechtigen den gehobenen Dienst für Gesundheitsberufe zur Führung des Zusatzes gemäß § 12 GuKG:

„Komplementäre Pflege - Aromapflege“

Rahmendaten:

Kursnummer:	5073
Unterrichtseinheiten:	244 UE Theorie - Die Weiterbildung erfolgt berufsbegleitend.
Kursort:	BFI OÖ, Linz Raimundstraße 3
Kursbeitrag:	€ 2.620,00 (Für Vereinsmitglieder/innen aromaForum Österreich gibt es eine Ermäßigung von € 200,00)

! Nutzen Sie die umfangreichen **BFI–Ermäßigungen** (für AK OÖ-Leistungskartenbesitzer/innen, Gewerkschaftsmitglieder und Lehrlinge) sowie die **Fördermöglichkeiten** am BFI OÖ. Informieren Sie sich über Details, Fördervoraussetzungen, etc. unter der BFI-Serviceline: 0810 / 004 005 per E-Mail unter service@bfi-ooe.at oder im Internet unter: www.bfi-ooe.at.

Weitere Informationen sowie ein **Rechenbeispiel** (inklusive möglicher Förderungen) finden Sie unter: www.bfi-ooe.at

Kursanmeldung: telefonisch: BFI Serviceline 0810/004 005, per E-Mail: service@bfi-ooe.at, online: www.bfi-ooe.at

... mehr Chancen im Leben

Berufsförderungsinstitut OÖ

pflegekongress15

5. und 6. november 2015 | austria center vienna

FürSorge – Für Sorge sorgen.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Der pflegekongress15 findet heuer zum 13. Mal statt und steht unter dem Motto **„FürSorge – Für Sorge sorgen“**.

Wilfried Schnepp (Universität Witten/Herdecke, D) eröffnet mit seinem Referat „Für Sorge sorgen“ den pflegekongress15. Weiter konnten wir **Sabine Hahn, CH, Christine Fercher, A, Swen Staack, D, Iris Ludwig, CH, Sonja Koller, A** und noch viele weitere Kolleginnen und Kollegen aus dem In- und Ausland für Sie gewinnen.

Top-Themen und Expertenwissen – so können wir auch in diesem Jahr wieder für einen spannenden pflegekongress15 garantieren!

Wissenschaftliche Posterpräsentation mit Prämierung
Abstract-Einreichungen sind ab sofort möglich!
Infos auf www.pflegekongress.at

Tagungsgebühr (2 Tage)		**Normalpreis**		**Frühzahler/innenbonus** (bis 31.7.2015)	
Tagungsgebühr		EUR	205,–	EUR	160,–
Tagungsgebühr für Schüler/innen & Studierende		EUR	65,–		
Tagungsgebühr	05.11.2015	EUR	160,–		
Tagungsgebühr	06.11.2015	EUR	160,–		

GEBÜHREN

Karten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BAG-Organisationen (Caritas, Volkshilfe, Diakonie, Rotes Kreuz, Hilfswerk) sind bei der jeweiligen Organisation erhältlich.

Online-Anmeldung, Programm und Informationen auf

www.pflegekongress.at

Veranstalter/innen

pflegenetz · BAG Bundesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrt · Caritas · Diakonie · volkshilfe. · Österreichisches Rotes Kreuz · Hilfswerk

Mit freundlicher Unterstützung von:

sozial Ministerium · AK Österreich · universität wien · Donau Universität Krems · universität Witten/Herdecke · EBSCO · Berner Fachhochschule Gesundheit

Symposium

10 Jahre Institut für Pflegewissenschaft

Mit der Gründung des Instituts für Pflegewissenschaft im Jahr 2005 wurde ein wichtiges Zeichen an der Universität Wien und ein Meilenstein in der Entwicklung der Pflegewissenschaft in Österreich gesetzt. Das Jahr 2015 ist daher nicht nur für die Universität Wien ein Jubiläumsjahr, sondern auch für das Institut für Pflegewissenschaft: Wir können auf 10 Jahre konsequente und sehr erfolgreiche Aufbau- und Entwicklungsarbeit sowohl in der Forschung als auch in der Lehre zurückblicken.

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Instituts für Pflegewissenschaft findet **am 10. September 2015** ein ganztägiges Symposium unter dem Ehrenschutz von Sozialminister Rudolf Hundstorfer im Kleinen Festsaal der Universität Wien statt. International namhafte WissenschafterInnen und WegbegleiterInnen des Instituts sind dazu als ReferentInnen geladen. Im Zentrum des Symposiums stehen dabei die Reflexion und Diskussion der Entwicklung der Pflegewissenschaft im (deutschsprachigen) Raum, deren Tendenzen und Herausforderungen. Univ.-Prof. Dr. Martin Moers wird dies in einer Keynote aus allgemeiner Perspektive diskutieren, Univ.-Prof. Dr. Sabine Bartholomeyczik, Prof. Dr. Manuela Eicher und Univ.-Prof. Dr. Wilfried Schnepp werden diese Thematik in Vorträgen rund um ihre eigenen Forschungsschwerpunkte und die des Instituts (Gerontologische Pflege - „alternder Mensch“, onkologische Pflege - „Leben mit Krebs“, Familienbezogene Pflege - „Family Nursing“) konkretisieren. Zusätzlich werden Einblicke in die Aktivitäten des Instituts für Pflegewissenschaft rund um Forschung und Lehre gegeben.
Begleitend zum Symposium findet neben einer umfangreichen wissenschaftlichen Posterausstellung auch die bereits dritte Verleihung eines durch die SeneCura GmbH finanzierten zweijährigen Dissertationsstipendiums statt. Zum Ausklang der Veranstaltung laden wir zu einem Glas Sekt unter musikalischer Begleitung.

DATUM	**Donnerstag, 10. September 2015**
ZEIT	9:00 – 17:00 Uhr (Einlass ab 08:30 Uhr)
ORT	Kleiner Festsaal der Universität Wien Hauptgebäude - 1. Stock, Universitätsring 1, 1010 Wien
KOSTEN	EUR 20,00 (Unterlagen, Verköstigung inkl. Getränke; Barzahlung vor Ort)
ANMELDUNG	Verbindliche Anmeldung unter: **www.univie.ac.at/pflegewissenschaft/institut/tpw15/anmeldung**

Entwicklung eines Expertenstandards zum Thema

„Pflege von Menschen mit Demenz"

Aufruf zur Bewerbung als Expertin / Experte für die Arbeitsgruppe

Für die anstehende Entwicklung des neuen Expertenstandards zum Thema „Pflege von Menschen mit Demenz" in Krankenhäusern, Einrichtungen der stationären Altenhilfe und ambulanten Pflegediensten unter wissenschaftlicher Leitung von Prof. Dr. Martina Roes (Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen, Standort Witten) sucht das DNQP Expert/-innen aus Pflegewissenschaft und -praxis. In enger Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Team des DNQP wird die Arbeitsgruppe ab Januar 2016 einen Entwurf für den Expertenstandard entwickeln, der sodann am 06. Oktober 2017 auf der Konsensus-Konferenz in Osnabrück der Fachöffentlichkeit vorgestellt wird. Detaillierte Hinweise zur Vorgehensweise finden sich im Papier zum methodischen Vorgehen zur Entwicklung, Einführung und Aktualisierung von Expertenstandards des DNQP.

Die Expertenarbeitsgruppe wird mit 8 bis 12 Expert/-innen besetzt. Die Mitarbeit ist ehrenamtlich, anfallende Reisekosten werden erstattet. Voraussetzung für die Teilnahme ist der Nachweis einer ausgewiesenen Fachexpertise zum Thema. Diese kann z. B. bestehen aus:

- Formaler fachlicher Qualifikation (z. B. Fachweiterbildung, wissenschaftliche Qualifikation)
- Qualifizierter Praxis in diesem Bereich
- Mitwirkung an wissenschaftlichen Projekten
- Mitwirkung an der Einführung innovativer Praxiskonzepte
- Fachveröffentlichungen und -vorträge

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege
DNQP

Ebenso müssen die Bewerber/-innen eigene Interessen, Verbindungen zur Industrie oder Interessenverbänden offenlegen, um die wissenschaftliche und institutionelle Unabhängigkeit der Expertenstandards garantieren zu können.

Qualifizierte Interessent/-innen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum werden gebeten, sich bis zum 31. August 2015 schriftlich mit den entsprechenden Unterlagen an die Geschäftsstelle des DNQP zu wenden.

www.dnqp.de

Kostenfrei medial unterstützt vom

LAZARUS PflegeNetzWerk

Kostenfreier Top-Service:
Selbst-Eintrag Ihrer Fachtagungen 2015/ 2016
im Online Veranstaltungskalender unter:

www.lazarus.at >>Veranstaltungskalender

Registrierung für Pflegende und med.-technische Dienste in Österreich:

Neuer Anlauf in alten Schuhen..?

Vor exakt einem Jahr brachten die Bundesländer Steiermark und Salzburg durch ihre Vetos das nach einer EU-Richtlinie spätestens bis 2017 erforderliche „Gesundheitsberuferegister-Gesetz“ parlamentarisch zu Fall (LAZARUS berichtete). Nun soll es dem Vernehmen nach ohne weitere Verhandlungen mit den Berufsverbänden MTD-Austria und ÖGKV bzw. der Gewerkschaft reanimiert werden, ohne dass die (rechtlich unhaltbare) Zuständigkeit der Arbeiterkammer korrigiert wird. Soll das Parlament durch eine solch respektlose Vorgangsweise einfach übertölpelt werden, Frau Gesundheitsministerin Dr. Oberhauser?

Verhaltene Euphorie daher nur aus den Berufsverbänden: Zwar begrüße man ein Ende des Stillstandes, doch sei man erheblich irritiert und verwundert über den jüngsten Ministerratsbeschluss zum neuen Anlauf für eine gesetzliche Registrierung der Gesundheitsberufe. Gabriele Jaksch, Präsidentin des Dachverbandes MTD-Austria, der als überbetriebliche Interessensvertretung rund 25.000 betroffene Berufsangehörige der medizinisch-technischen Dienste vertritt, zeigte sich in einer Aussendung entsprechend überrascht über das Vorgehen von Gesundheitsministerin Dr. Sabine Oberhauser (Bild).

Obwohl man in wesentlichen Punkten die gleichen Ziele verfolge (u.a. Transparenz, Qualitätssicherung…), betonte Frau Jaksch: „Die Ministerin hat immer wieder klargestellt, dass sie das vorliegende Gesetz als Grundlage für weitere Verhandlungen nicht in Frage stellt. Allerdings gab es solcherlei Verhandlungen nicht.“ Eine Nachbesserung des Gesetzes sei jedoch unumgänglich, weshalb sich die betroffenen Berufsverbände neuerlich zur Zusammenarbeit anbieten, um eine konstruktive, für alle Beteiligten vertretbare Lösung für das im Vorjahr gescheiterte Gesetz zu finden. Bereits seit Jahren offerieren ÖGKV und MTD-Austria eine freiwillige Online-Registrierung, bislang jedoch ohne den für alle Berufsangehörigen verpflichtenden, gesetzlichen Auftrag.

Die parlamentarisch abgeschmetterte GBRG-Vorlage aus 2014 finden Sie im LAZARUS PflegeNetzWerk unter: www.LAZARUS.at > Download-Center >>Publikationen

Kepler Uniklinikum (KUK) - Linz, OÖ:

Simone Pollhammer (33) wird Pflegedirektorin

Die Linzer Krankenhäuser AKh, Landes-Frauen- und Kinderklinik sowie die Landes-Nervenklinik Wagner-Jauregg werden schrittweise zum Kepler-Universitätsklinikum zusammengeführt (LAZARUS berichtete). Derzeit werden diverse künftige Führungspositionen besetzt sowie neue Standortbezeichnungen „MedCampus“ (anstatt AKh und LFKK) sowie „Neuromed Campus“ (anstatt LNK Wagner-Jauregg) vorbereitet, die ab 1. Jänner 2016 gelten sollen.

Am 1. Juli bestellte der Aufsichtsrat Simone Pollhammer (33, Bild) zur neuen Pflegedirektorin. Aus 18 BewerberInnen hatten sich fünf für das abschließende Hearing qualifiziert. Die Kommission (u.a. mit der Pflegedirektorin des Universitätsklinikums Salzburg, Frau Margret Hader, als externer Expertin) reihte Simone Pollhammer einstimmig an erster Stelle. Dazu Geschäftsführerin Elgin Drda: „Frau Pollhammer formulierte klare Vorstellungen, ihre Antworten waren fundiert und patientenorientiert.“ Der medizinische Geschäftsführer Heinz Brock ergänzt: „Frau Pollhammers Vorstellungen für die Weiterentwicklung der Pflege im KUK sind sehr konkret“.

Zudem habe sie ein „stimmiges Konzept“ für die Zusammenarbeit mit den künftigen Standortleitungen im Pflegebereich – den bisherigen Pflegedirektor/innen PhDr. Erich O. Gattner, MSc (AKh Linz), Gertraud Fribl (LNK-WJ) und Klara Dienstl, MBA (LFKK) - vermittelt. Die Bestellung als Pflegedirektorin wird am 31.12.2015 wirksam.

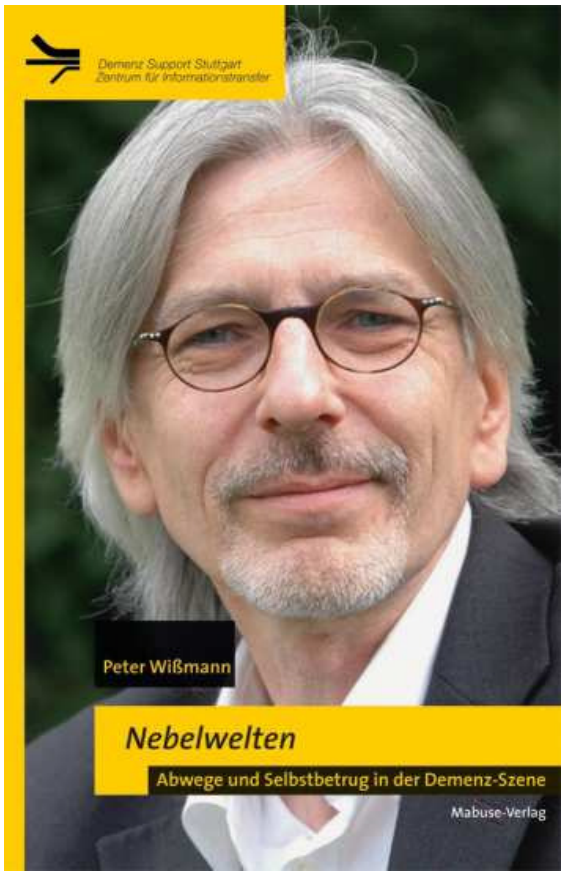
Simone Pollhammer hat 2003 die Schule für Kinder- und Jugendlichenpflege in Linz abgeschlossen. In den Jahren 2010 bis 2012 hat sie den Masterlehrgang „Leadership und Soziales Management“, den Universitätslehrgang „Unternehmerisches und Soziales Management“ sowie die Sonderausbildung für Führungsaufgaben gemäß GuKG 1997 erfolgreich absolviert. Beruflich war sie seit 2003 in der Landes-Frauen- und Kinderklinik Linz insbesondere auf der Kinderchirurgie tätig, seit 2010 ist Frau Pollhammer stellvertretende Pflegedirektorin der LFKK.

www.kepleruniklinikum.at

Unbequeme Pflichtlektüre

Peter Wißmann: Nebelwelten. Abwege und Selbstbetrug in der Demenz-Szene. Mabuse, Frankfurt/M., 2015. 144 Seiten, ISBN: 9783863212353

Peter Wißmann ist Geschäftsführer der Demenz Support Stuttgart gGmbH, stellvertretender Vorsitzender der Aktion Demenz e.V. und geschäftsführender Herausgeber des Magazins *demenz*. In diesen Funktionen und als Referent bei zahlreichen Veranstaltungen tritt er seit Jahren für einen inklusiven Umgang mit kognitiv beeinträchtigten Menschen und vor allem für einen anderen Umgang mit dem Thema Demenz ein – in der „Szene“ ebenso wie in der Gesellschaft allgemein. Mit „Nebelwelten“ legt er eine Zusammenfassung und Verdichtung seiner Beiträge vor.



Schon im Untertitel wird klar, dass dieser schmale Band sich als Kampfschrift versteht. Wißmann möchte aufrütteln, aber vor allem anregen. Er zeigt die Unzulänglichkeiten des aktuellen Umgangs mit dem Thema Demenz und mit den Betroffenen auf und sucht nach Mitstreitern für Inklusion statt Absonderung, für Normalität statt Institutionalisierung, für Akzeptanz statt Stigmatisierung. Im zweiten Schritt fordert er aber auf, positive Erfahrungen zu teilen und Kräfte zu bündeln. Dabei wendet er sich nicht nur an eine spezialisierte Fachwelt, sondern an „alle“ – denn eine seiner Kernaussagen ist, dass es die gesamte Gesellschaft angeht (im Sinne von Betroffenheit und Verantwortung), ob und wie Menschen mit kognitiven Veränderungen unter uns leben können.

Vor Wißmanns kritischem Blick und provokativem Hinterfragen bleibt kein Winkel der „Demenzlandschaft“ verschont, die er als von Nebel umwölkt beschreibt. Schon die Bezeichnung der Krankheit lässt er nicht einfach stehen. Er führt sowohl medizinische Erkenntnisse als auch die sozialen Folgen der Diagnose Demenz als Argumente an, warum wir nicht weiterhin von „den Dementen“ sprechen können. Die „Versorgung“, die in Kommunen und Institutionen angeboten wird, durchleuchtet Wißmann ebenso kritisch. Die mangelnde Orientierung am wirklichen Bedarf der Betroffenen sieht er als besonders problematisch. Ähnlich streng geht er mit dem Überangebot an Therapien ins Gericht, wo selbst Humor zur Leistung von Spezialisten statt zu einer Facette alltäglicher menschlicher Begegnung wird.

Da Wißmann guten Einblick in die zahlreichen Projekte zu „demenzfreundlichen Kommunen“ und zu neuen Betreuungsformen in Institutionen in Deutschland hat, richtet er den „Scheinwerfer“ auch auf diese für ihn umnebelte Landschaft. Viel zu oft, findet er, halten die schönen Slogans nicht, was sie versprechen – weil Expert/innen ÜBER Menschen mit Demenz sprechen statt ihnen zuzuhören. Projekte werden dupliziert, ohne die Passung auf den eigenen Kontext zu prüfen, ohne eine Aneignung im eigenen Team (als Beispiel nennt er etwa die Bedürfnisorientierung nach Kitwood, die in Präsentationen omnipräsent ist, in der Praxis aber gerade mal zum Aufstellen eines Sofas führt).

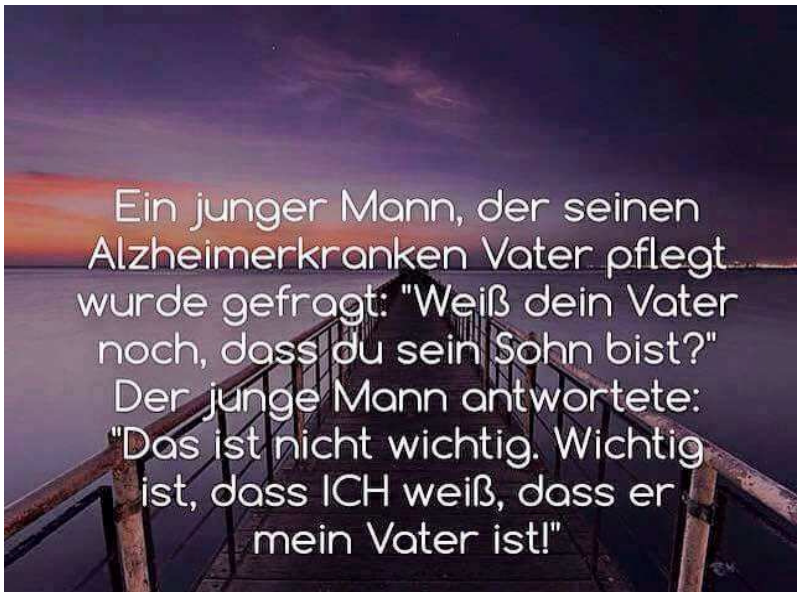
Besonders hart geht Wißmann mit Pflegeeinrichtungen und Pflegenden ins Gericht. Die Absurdität der (deutschen) Pflegenoten geißelt er ebenso wie die „Wagenburg-Mentalität“ der Pflege, die aus Solidarität mit den Betreuten eigene Interessen nach außen nicht durchsetzt, sondern in eine Verteidigungshaltung geht.

Die Lektüre von „Nebelwelten“ ist in wenigen Stunden erledigt – endet aber nicht, wenn man das Buch zur Seite legt. Die geballte Kritik, die mit Schärfe und fallweise auch zynisch daherkommt, lässt manche das Buch vielleicht rasch wieder schließen. Wenn man in Wißmanns Bild bleibt, so ist es ja auch wirklich unangenehm, einen so blendend hellen Scheinwerfer auf die eigene (Arbeits-)Umgebung gerichtet zu sehen. Wer aber schon Unbehagen spürt und schon auf der Suche ist nach einem anderen Umgang mit Menschen mit Demenz, wer nicht mehr sicher ist, dass Demenz EINE Krankheit ist, dass es eine kleine Gruppe von Menschen gibt, die die richtigen Antworten haben, dass mehr Institutionen nötig sind und mehr Therapien, der wird hier einen wortgewaltigen Mitstreiter finden und viele Impulse für ein neues, tiefergehendes Engagement.

Es braucht Mut und Geduld, sich den Gedanken von Wißmann auszusetzen und auch die eigene Praxis zu hinterfragen (im Fall der Rezensentin, die in einer Bildungseinrichtung arbeitet: „Müssen Ehrenamtliche wirklich erst geschult werden oder steht die Ausbildung der echten Begegnung sogar im Weg?“). Noch viel mehr aber braucht es wohl Menschen wie Peter Wißmann, die sich mit dem Bohren dünner Bretter nicht begnügen, die es wagen, einen wirklichen Paradigmenwechsel anzuregen. Nicht aus Kritiksucht oder Besserwisserei – sondern weil es uns als Mitmenschen, als Profis und als Mitbetroffenen nicht gleichgültig sein kann, ob und wie Menschen mit Vergessen in unserer Mitte leben können.

Mag. Petra Rösler
Kompetenzzentrum für Demenz, Hospiz und Palliativ Care
Kardinal König Haus / Wien

www.mabuse-verlag.de/Mabuse-Buchversand/Produkte//Mabuse-Buchversand/Buecher/Empfehlungen/Nebelwelten/id/d8a136fb-da67-d4e5-c2e6-35e9186b720a?search=nebelwelten#



DAS ist wahre Empathie ! Nur so kann berufliche oder private Demenz-pflege gelingen.

Quelle: facebook
Verfasser unbekannt

LAZARUS
Das andere Medium der Pflege.
Gegr. 1986. Online seit 2005.

„Ehrenhalle der Pflege“
(im Aufbau):
www.LAZARUS.at

IHRE Vorschläge sind herzlich willkommen !

LAZARUS® ist seit mehr als 900 Jahren die älteste „Pflege-Marke" - sie gibt den Lazaretten dieser Welt bis heute einen Namen.

LAZARUS PflegeNetzWerk

Im D-A-CH Raum führendes PflegeNetzWerk
und bereits **73** Partner kooperieren für IHREN Erfolg.

Seit 16 Jahren online - www.LAZARUS.at

Tages-aktuell online:
Job-Börse und Weiterbildungs-Anzeiger
Speziell für Ihre eiligen Angebote: 24 Stunden-TopService!

Ur leiwand

Sie wollen als Pflege-Professional tages-aktuell informiert sein ?
Ein „Gefällt mir“ auf facebook genügt:
www.facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich

Sie wollen sich als pflegende Angehörige informieren und austauschen ?
Ein „Gefällt mir“ auf facebook genügt:
www.facebook.com/groups/pflegen.daheim
(Tipp. Wenn der Link nicht öffnet, bitte in Ihrer Browserzeile oben einkopieren!)

Auf ein Wiederlesen freut sich

LAZARUS

Erich M. Hofer
Gründer & NetzWerk-Moderator

Die nächste 483. Online-Ausgabe erscheint am MO, 20. Juli 2015.

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in der Newsletter-Adressliste „anmelden“ bzw. dort „abmelden“.

Impressum & Offenlegung:
Fachredaktion und Bildungsinstitut LAZARUS®
Inh.: Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29
E-mail: office@lazarus.at

Diese unabhängige Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005, wird an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie Einzelpersonen im In- und Ausland per e-Mail angekündigt und steht unter www.LAZARUS.at/nl-archiv **zum kostenfreien Download** zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, PFLEGE DAHEIM® , LAZARUS Pflege-TV© und AustroCare®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe + Belegexemplar erbeten.

Anhang: Stellenmarkt

Die TrägerInnen des LAZARUS Ehrenpreises für ihr Lebenswerk:

Prof. Erwin Böhm
(Austria, 2000)
Übergangspflege, Re-Aktivierende Pflege, Psychobiographisches Pflegemodell

Prof. Dr.med. Erich Grond
(Germany, 2012)
Vielfacher Buchautor für Gerontopsychiatrie, Altenpflege

Sr. Mag. Hildegard Teuschl, CS
(Austria, posthum 2009)
Pionierin der Hospizbewegung in Österreich

Naomi Feil
(Germany / USA, 2014)
Begründerin der Kommunikationsmethode „Validation" mit Demenzkranken

Dr. theol. h.c. Sr. Liliane Juchli
(Switzerland, 2010)
Renommierte Lehrbuch-Autorin (Thieme Verlag) und Dozentin

LAZARUS PflegeNetzWerk

PFLEGE DAHEIM

LAZARUS® PflegeNetzWerk Österreich und deutschsprachiger D-A-CH-Raum (online seit 1998)
Pflegefachzeitschrift LAZARUS® (gegr. 1986)
PFLEGE DAHEIM® Plattform für informell pflegende Angehörige zu Hause (gegr. 2011)
Erste deutschsprachige Homecare-Zeitschrift PFLEGE DAHEIM® (gegr. 1995)
LAZARUS® Fortbildungsinstitut für Pflegeberufe (gegr. 1992)
LAZARUS® Pflege-TV - www.lazarus-pflege.tv
LAZARUS® BildungsNetzWerk Österreich und deutschsprachiger D-A-CH-Raum

A 3062 Kirchstetten | Mobil: (++43) 0676-3240593 | E-Mail: office@lazarus.at | www.LAZARUS.at

Das Hartmannspital ist ein Ordenskrankenhaus in Wien Margareten. Wir bieten unseren Patienten Medizin und Pflege auf hohem fachlichen Niveau und legen Wert auf Zuwendungsmedizin und eine persönliche Betreuung in familiärer Atmosphäre.

Im Zuge der geplanten Kooperation mit dem St. Elisabeth-Krankenhaus (1030 Wien) in Form eines Krankenhausverbundes („Franziskusverbund“), wird das effiziente Leistungsspektrum beider Häuser durch Spezialisierung für die Patienten noch weiter verbessert.

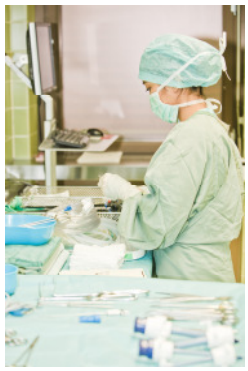
Wir suchen ab sofort eine/ n

OP-DGKS/ P
(DGKS/P)
(40 Wochenstunden, mit Rufbereitschaft)

HARTMANNSPITAL
Franziskanerinnen von der christlichen Liebe

Ihr Aufgabenbereich:
- fachgerechte Instrumentiertätigkeit in allen in unserem Haus angebotenen Disziplinen unter Beachtung der Hygienestandards
- Mitwirkung bei der Vor- und Nachbereitung der Operationen, sowie der perioperativen Patientenlagerung
- versierter Umgang mit medizinisch-technischen Geräten und Produkten

Unsere Anforderungen an Sie:
- Diplom der allg. Gesundheits- und Krankenpflege
- Sonderausbildung Pflege im OP und Erfahrung sind erwünscht
- selbstständiges genaues und verlässliches Arbeiten
- Organisationsfähigkeit
- Teamfähigkeit
- Identifikation mit der christlichen Wertehaltung des katholischen Trägers



Wir bieten Ihnen:
- einen interessanten Arbeitsplatz mit anspruchsvoller Tätigkeit
- gutes Arbeitsklima in einem engagierten Team
- kontinuierliche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Wenn Sie in einem Haus mit persönlicher Atmosphäre arbeiten möchten, und Ihnen menschlicher Zugang und fachliche Kompetenz gleichermaßen wichtig sind, senden Sie Ihre Unterlagen bitte an:

pflegedirektion@hartmannspital.at

Das jährliche Mindestbruttogehalt beträgt € 35.425,18 und ist abhängig von Ihrer Qualifikation und Ihren Vordienstzeiten, sowie von der Anzahl geleisteten Dienste und Rufbereitschaften.

www.hartmannspital.at

HILL
INTERNATIONAL

Gesamtleitung Hygiene inkl. Stellvertretung Hygienefachkraft (m/w)

Unser Kunde ist eines der führenden Unternehmen im Bereich Gesundheit und Tourismus und vereint verschiedene Betriebe unter seinem Dach. Zur Verstärkung des Teams in Bad Radkersburg suchen wir eine/n Mitarbeiter/in für die

Gesamtleitung Hygiene inkl. Stellvertretung Hygienefachkraft (m/w)

mit Diplom in der Gesundheits- und Krankenpflege

In dieser Position stellen Sie die Sauberkeit und Hygiene des Hauses sicher und sind für die Leistungsfähigkeit sowie Budget- und Investitionsplanung Ihrer Abteilung verantwortlich. Als Führungskraft mit Vorbildwirkung geben Sie Ihren Mitarbeiter/innen Wissen und Fertigkeiten weiter. Sie organisieren die Arbeitseinteilung, Dienstplangestaltung und sind für die permanente gründliche Kontrolle der qualitätsgerechten Reinigung und Pflege der Räumlichkeiten zuständig. Zudem überwachen Sie in Abwesenheit der Hygienefachkraft alle Maßnahmen, die der Erkennung, Verhütung und Bekämpfung von Krankenhausinfektionen und der Gesunderhaltung der Patient/innen, Mitarbeiter/innen und Besucher/innen dienen.

Fachlich wenden wir uns an Personen mit einem Diplom in der Gesundheits- und Krankenpflege sowie einem Diplom als Hygienefachkraft laut Gesundheits- und Krankenpflegegesetz. Erfahrung in der Mitarbeiterführung ist von Vorteil. Die Liebe zum Detail sowie Kreativität und interdisziplinäres Kommunikationsvermögen runden Ihr Profil ab.

Teamfähigen, belastbaren Organisationstalenten bieten wir gute Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, hohe Eigenverantwortung, ein ausgezeichnetes Betriebsklima sowie 6 Wochen Urlaub. Abhängig von Qualifikation und Erfahrung liegt das Bruttomonatsgehalt ab € 2.250,- mit Bereitschaft zur marktkonformen Überzahlung. Bei Interesse richten Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an unsere Beraterin, die Ihnen Diskretion zusichert:

Frau Carina Ricko, MA, HILL-AOT GmbH, Grieskai 96/4.1, 8020 Graz, Tel.: 0316/81 34 40, bewerbung@hill-graz.at

Ein HUMANOCARE Partnerbetrieb

Soziales Kompetenzzentrum Senioren + Wohnen

Das Soziale Kompetenzzentrum Rum verfügt über 3 Stationen mit insgesamt 67 Pflegebetten und 13 Seniorenwohnungen. In die Organisation eingegliedert sind die Mobilen Pflegedienste Rum.

Wir suchen zum baldigen Eintritt für unsere stationäre Struktur eine/n

PflegedienstleiterIn

mit mindestens 75 %igem Beschäftigungsausmaß

die/der mit dem Team gemeinsam die Werte der integrationsbegleitenden Pflege und Betreuung, die Selbstständigkeit und Selbstbestimmung der BewohnerInnen und KlientInnen sowie unsere palliative Betreuung trägt.

Anforderungsprofil:

- Bereitschaft, Ihre fachlichen, persönlichen und sozialen Kompetenzen und Ihre Professionalität einzubringen und mit uns unsere Pflegephilosophie und die Organisation weiterzuentwickeln.
- Abgeschlossene Sonderausbildung für Führungsaufgaben entsprechend des § 72 GuKG oder gleichhaltende Ausbildung bzw. Bereitschaft diese nachzuholen (Mindesterfordernis Abschluss basales und mittleres Pflegemanagement)
- Erfahrung in der Führung von MitarbeiterInnen.
- Verantwortungsbewusstsein und Einfühlungsvermögen im Umgang mit unseren BewohnerInnen, MitarbeiterInnen und Angehörigen.

Wir bieten:

- Eigenverantwortliches und selbstständiges Arbeiten in einem professionellen Team.
- Ein professionelles, modernes und mitarbeiterorientiertes Arbeitsumfeld.
- Die besten Fortbildungsmöglichkeiten für Ihren Fachbereich.
- Eine sichere berufliche Zukunft durch Fixanstellung in einer GmbH, deren Träger die Gemeinde Rum ist.

Die Entlohnung erfolgt nach BAGS-Kollektiv mit entsprechender Leitungszulage. Das jährliche Bruttogehalt beträgt bei Vollbeschäftigung und Anrechnung von 10 Dienstjahren € 48.790,--. Eine Überzahlung erfolgt je nach Qualifikation und Berufserfahrung.

Wenn Sie eine langfristige, gestaltende und herausfordernde Tätigkeit in einem motivierten Team suchen, freuen wir uns sehr auf Ihre Bewerbung mit Foto und Ihrer Gehaltsvorstellung an: Humanocare GmbH, z. H. Alexandra Haider, Olympiastr. 39, 6020 Innsbruck,
Mail: bewerbung@humanocare.at

Häuser zum Leben
Stadt Wien

Wir zählen mit 30 Pensionisten-Wohnhäusern in Wien und rund 4.000 MitarbeiterInnen zu den führenden Anbietern im Bereich der Seniorenbetreuung. Neben unserer fachlichen Kompetenz in der Betreuung unserer BewohnerInnen sorgen wir in einem hohen Maß für Alltagsnormalität und Individualität.

Für **unsere Pensionisten-Wohnhäuser in ganz Wien** suchen wir

Dipl. Gesundheits- & Krankenpflegepersonen (Voll- und Teilzeit)

Wir erwarten:

- Diplom der allgemeinen bzw. psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege
- idealerweise Erfahrung in der Geriatrie
- gute Deutschkenntnisse
- Einsatzbereitschaft und Initiative
- hohe soziale Kompetenz und Teamorientierung
- Einfühlungsvermögen im Umgang mit alten Menschen

Wir bieten:

- ein gutes Betriebsklima und ein professionelles Arbeitsumfeld
- interdisziplinäre Vernetzung im Sinne eines ganzheitlichen Betreuungsansatzes
- kontinuierliche Weiterbildung und Entwicklungsmöglichkeiten
- geregelte Arbeitszeiten

Die Entlohnung nach BAGS-KV beträgt für Vollzeit monatlich € 2.145,90 brutto zuzüglich allfälliger zur Verwendung kommender Zulagen. Die Einstufung erfolgt individuell nach Vordienstzeiten.

Wenn Ihnen Qualität und Werte in Ihrem Beruf wichtig sind, freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung! **Bitte geben Sie an, wie viele Stunden pro Woche Sie arbeiten möchten.**

Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser
HRM - Personalentwicklung
z.Hd. Birgit Müller
zentrale Postadresse: Seegasse 9, 1090 Wien
e- mail: bewerbung-pflege@kwp.at
Tel: 313 99 – 170 315
www.haeuser-zum-leben.com

Die Reha-Klinik Montafon ist die einzige Möglichkeit für stationäre Rehabilitation im Bundesland Vorarlberg. Wir verfügen über 150 Betten für die Bereiche Orthopädie, Kardiologie und Neurologie und sind eine Tochtergesellschaft der VAMED-Gruppe, die international zu den führenden Unternehmen im Gesundheitswesen zählt.

Wir suchen eine/n

Pflegedirektor/in
in Vollzeit

Ihre Herausforderung
- Koordination und Organisation des gesamten Pflegebereich
- Als Mitglied der Kollegialen Führung Übernahme der wirtschaftlichen Mitverantwortung zur Sicherstellung des Erfolges der Klinik
- Sicherstellung und Weiterentwicklung der Pflegequalität unter Berücksichtigung des eigenverantwortlichen, mitverantwortlichen und interdisziplinären, speziellen Tätigkeitsbereiches entsprechend den Grundlagen der „Pflegewissenschaft"
- Weiterentwicklung des Pflegekonzeptes im Sinne einer modernen Rehabilitationspflege in enger Zusammenarbeit mit dem medizinischen und therapeutischen Bereich

Ihr Profil
- Allgemeines Gesundheits- und Krankenpflegediplom
- Mehrjährige Berufs- und Führungserfahrung sowie Fachkompetenz
- Nachweis über die abgeschlossene Sonderausbildung für Leitende Krankenpflegepersonen gem. §§ 65, 65a oder 65b sowie § 72 GuKG
- Prozessorientiertes, strategisches und betriebswirtschaftliches Denken und Handeln
- Kommunikative/r, lösungsorientierte/r Teamplayer/in mit Organisationstalent

Unser Angebot
- Innovative, abwechslungsreiche und anspruchsvolle Führungstätigkeit in einem engagierten und kompetenten Team
- Persönliche Gestaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten
- Selbständiges und eigenverantwortungsvolles Arbeiten in einem kollegialen Team
- Rahmenbedingungen eines international erfolgreichen Konzerns
- Für diese Position ist ein Jahresbruttogehalt ab EUR 60.000,– (all-in), abhängig von der beruflichen Qualifikation und Erfahrung, vorgesehen.

Eintritt: Ehestmöglich
Ihr Dienstort: Schruns in Vorarlberg, Österreich

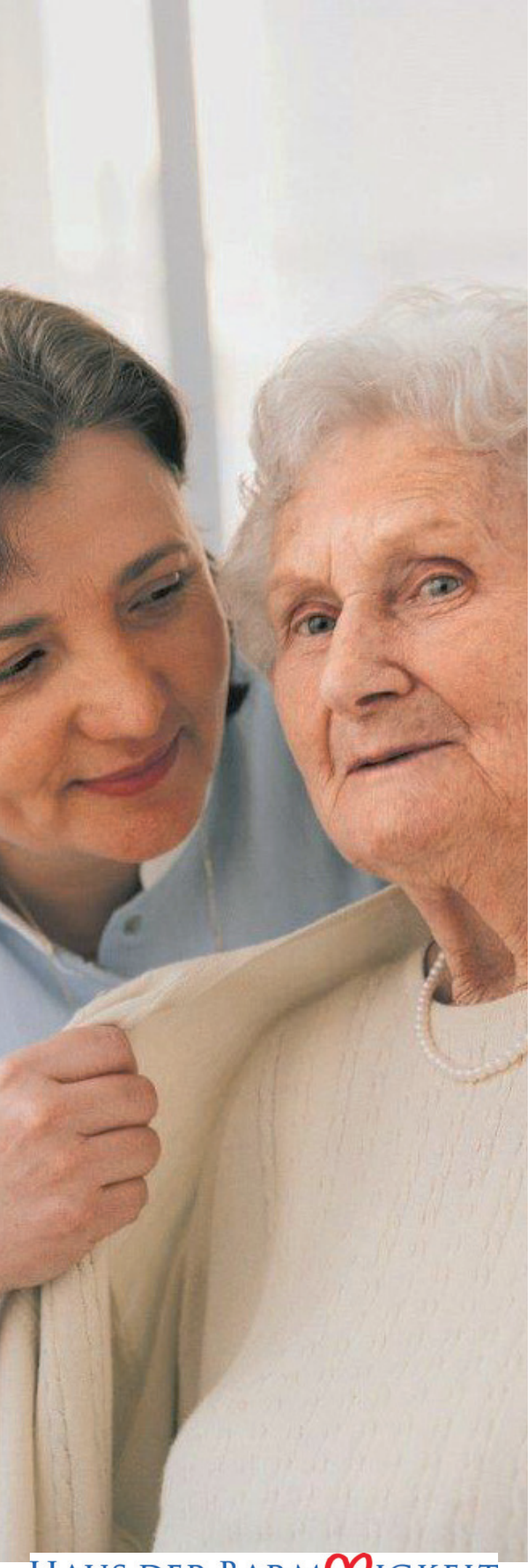
Interessiert? Dann freuen wir uns, Sie kennen zu lernen!

Reha-Klinik Montafon Betriebs-GmbH
Wagenweg 4a, 6780 Schruns, Austria
zH Sybille Brandstetter – Personalabteilung
T. +43 (0)5556 205-510
jobs@rehaklinik-montafon.at
www.rehaklinik-montafon.at

Reha-Klinik Montafon

Meine Reha im Ländle

VAMED
health. care. vitality.



HAUS DER BARMHERZIGKEIT

Das Haus der Barmherzigkeit in Wien 22 ist ein modernes Pflegekrankenhaus, in dem 270 betagte und chronisch kranke Menschen betreut werden.

Wir suchen engagierte Persönlichkeiten mit hoher Kundenorientierung für die Funktion als:

Diplomierte allgemeine/ psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflegeperson (m/w), 40 Std./Woche

Als diplomierte allgemeine/psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflegeperson sind Sie verantwortlich für die Pflege- und Betreuungsqualität der Ihnen zugeteilten BewohnerInnen im eigen-, mitverantwortlichen und interdisziplinären Tätigkeitsbereich im multiprofessionellen Betreuungs- und Behandlungsteam und im Einklang mit der Organisation und dem Unternehmensleitbild.

Wir bieten eine herausfordernde und anspruchsvolle Aufgabenstellung in einer professionellen, etablierten und ISO-zertifizierten Einrichtung mit einem großen eigenständigen Tätigkeitsbereich. Weiters erwartet Sie ein gutes Betriebsklima mit laufend interner und externer Fortbildungsmöglichkeit und die Nutzung des Betriebskindergartens.

Wir suchen für die Stelle in Vollzeit, mit Wochenenddiensten und Nachtdiensten, eine Pflegeperson mit Diplom der allgemeinen/psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege und vorzugsweise mehrjähriger Berufstätigkeit. Für die Umsetzung der Aufgaben benötigen Sie unter anderem ein hohes Maß an Planungs- und Organisationsfähigkeit sowie Entschiedenheit, Team- und Konfliktfähigkeit.

Die Bezahlung erfolgt angelehnt an den Kollektivvertrag für die Privatanstalten Österreichs mit einem Mindestbruttogehalt von 2.352,84 Euro (VZÄ ohne Berücksichtigung der Vordienstzeiten).

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, senden Sie eine Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf und Zeugnissen an:

Haus der Barmherzigkeit, Pflegezentrum Tokiostraße
Frau Bittermann Renate, MSc – Pflegedirektorin
Tokiostraße 4, 1220 Wien, Tel.: 01-90181-3321
E-Mail: renate.bittermann@hausderbarmherzigkeit.at
www.hausderbarmherzigkeit.at

Die exklusiven
WIENER
SENIORENPFLEGERESIDENZEN

ARMBRUSTERGASSE · HOFFMANNPARK PUKKERSDORF · OBERSTEINERGASSE

KräuterGarten Gruppe

In unseren Wiener Senioren- und Pflegeresidenzen Armbrustergasse, Obersteinergasse und HoffmannPark bieten wir unseren BewohnerInnen beste Pflege sowie Betreutes Wohnen im eigenen Appartement an.

Für die Umsetzung unserer hohen Pflegestandards in unseren Häusern suchen wir zur Unterstützung unseres Führungsteams eine/n engagierte/n Mitarbeiter/in für eine langfristige Anstellung in Vollzeit als

Pflegedienstleitung

Aufgaben und Tätigkeiten:

- Sicherstellung und Weiterentwicklung der bestehenden Pflegequalität sowie eines reibungslosen Pflegebetriebes nach dem dzt. Pflegemodell – unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen des Qualitätsmanagements
- Führung, Motivation und Einsatz des Personals im Pflegebereich
- Personalentwicklung (Mitarbeiterorientierungsgespräche, Fortbildungen)
- Organisation der Sachmittel und Überwachung des Sachmitteleinsatzes im Pflegebereich
- Zusammenarbeit mit anderen Häusern, Organisationseinheiten und Berufsgruppen
- Kontakte zu BewohnerInnen, Angehörigen, Vertretungspersonen und gesetzlichen Institutionen
- Sicherstellen und Weiterentwicklung bestehender Arbeitsabläufe unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit, der Zweckmäßigkeit und der Umsetzung der gesetzlichen Vorschriften sowie die Überwachung auf deren Einhaltung

Sie bringen mit:

- **Ein nach dem österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegegesetz (GuKG) anerkanntes allgemeines oder psychiatrisches Diplom des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege**
- **Mindestens 5 jährige Berufserfahrung im gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege**
- **Abgeschlossene Sonderausbildung für Führungsaufgaben gemäß §72 GuKG**
- Aktuelle pflegefachliche Kompetenzen
- Unternehmerische und Strategiekompetenzen
- Führungs- und Managementkompetenzen
- Betriebswirtschaftliches Basiswissen
- Gute EDV-Kenntnisse (MS-Office)
- Freude am Umgang mit älteren Menschen
- Organisationstalent, Kommunikationsstärke und Verhandlungssicherheit
- Hohe soziale Kompetenz, Flexibilität, Einsatzbereitschaft und Belastbarkeit
- Gute Team- und Kooperationsbereitschaft
- Perfekte Deutschkenntnisse und gepflegte Umgangsformen
- Konfliktfähigkeit und Durchsetzungsvermögen
- Ausgeprägtes persönliches und berufliches Selbstbewusstsein
- Pädagogisches Geschick
- Repräsentanzfähigkeit
- Toleranz (multiethnische Anliegen)

Wir bieten Ihnen:

- Eine selbständige und verantwortungsvolle Tätigkeit mit einer langfristigen beruflichen Perspektive
- Gründliche Einschulung und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Unterstützung durch eine starke Unternehmensstruktur
- Angenehme Arbeitsbedingungen
- Sicherheit durch Kollektivvertrag

Grundgehalt nach dem Kollektivvertrag für Sozialwirtschaft Österreich (vorm. BAGS) exklusive Vordienstzeiten und Zulagen € *2.712,90*. (38 Wochenstunden). Bereitschaft zur Überzahlung.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte per E-Mail an die Geschäftsleitung
gf@seniorenpflegeresidenz-doebling.at
oder per Post an
Seniorenpflegeresidenz Armbrustergasse
Armbrustergasse 6-8, 1190 Wien

Döblinger Senioren- und Pflegeresidenz Armbrustergasse GmbH
Tel.: 01 37 905 - 0; Fax: DW 111
verwaltung@seniorenpflegeresidenz-doebling.at
www.seniorenpflegeresidenz-doebling.at

Döblinger Senioren- und Pflegeresidenz Obersteinergasse GmbH
Tel.: 01 360 67 - 0; Fax: DW 7002
verwaltung@seniorenpflegeresidenz-obersteinergasse.at
www.seniorenpflegeresidenz-doebling.at

Seniorenpflegeresidenz „HoffmannPark“
Rosmarin Seniorenbetreuungsges.mbH
Tel.: +43 (0)2231 - 61 510
Fax.: DW 61 710
verwaltung@rosmarin.at
www.hoffmannpark.at

Das Haus der Barmherzigkeit in Wien 22 ist ein modernes Pflegekrankenhaus, in dem 270 betagte und chronisch kranke Menschen betreut werden. Für eine unserer geriatrischen Stationen suchen wir eine engagierte Persönlichkeit mit hoher Kunden- und Mitarbeiterorientierung sowie einer wirtschaftlichen und lösungsorientierten Denk- und Arbeitsweise für die Funktion als

STATIONSLEITUNG (m/w)

Als Stationsleitung sind Sie für die Führung des Teams sowie die Koordination und Gestaltung der Arbeits- und Entwicklungsprozesse Ihres Bereiches im Einklang mit der Organisation und dem Unternehmensleitbild verantwortlich.

Wir bieten eine herausfordernde und anspruchsvolle Aufgabenstellung in einer professionellen, etablierten und ISO-zertifizierten Einrichtung mit einem großen eigenständigen Tätigkeitsbereich. Sie erwartet ein gutes Betriebsklima mit laufend interner und externer Weiterbildungsmöglichkeit und die Nutzung eines Betriebskindergartens.

Voraussetzung für die Stelle sind ein Diplom der allgemeinen bzw. psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege, mehrjährige Berufstätigkeit und Erfahrung in der Funktion als Führung.

Eine Zusatzausbildung für Führungskräfte, Studium Advanced Nursing Practice oder andere dementsprechende Ausbildungen sind erwünscht.

Die Bezahlung erfolgt angelehnt an den Kollektivvertrag für die Privatkrankenanstalten Österreichs mit einem Mindestbruttogehalt von € 3.137,72 (Vollzeit, ohne Berücksichtigung der Vordienstzeiten).

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, senden Sie eine aussagekräftige Bewerbung mit Lebenslauf, Zielvorstellungen, Foto und Zeugnissen bis 15.08.2015 an:

Haus der Barmherzigkeit, Pflegezentrum Tokiostraße
Pflegedirektorin Renate Bittermann, MSc
Tokiostraße 4, 1220 Wien, Tel.: 01-90181-3370
E-Mail: renate.bittermann@hausderbarmherzigkeit.at
www.hausderbarmherzigkeit.at

HAUS DER BARMHERZIGKEIT